PRESSEERKLÄRUNG

des Göppinger Unternehmens Barcodeetiketten.com zu Bisphenol A

vom 3. April 2018.

Ein Gift das unter die Haut geht

Das Göppinger Unternehmen Barcodeetiketten.com warnt vor einer Verharmlosung von Bisphenol A (BPA) in Thermopapieren zur Dokumentenarchivierung und fordert die Branche zum Umdenken auf.

Göppingen. In einer öffentlichen Erklärung weist Barcodeetiketten.com darauf hin, dass die gesundheitlichen Risiken von Bisphenol A-haltigen Thermopapieren, die beispielsweise bei Kassenzetteln, Kontoauszügen und Barcodeetikette zum Einsatz kommen, seit Jahren bekannt sind. Trotzdem tun sich Europäische Union und Bundesregierung weiterhin schwer damit, den Einsatz der Substanz zu verbieten. Erst ab Januar 2020 wird die Konzentration in Thermopapieren EU-weit gesetzlich begrenzt. Und das, obwohl der Markt längst unbedenkliche Alternativen bereithält.

Bisphenol A ist eine der meistverwendeten Grundsubstanzen in der Kunststoffproduktion und wird bei Thermopapieren als Entwickler eingesetzt. Die Aufnahme in den menschlichen Körper erfolgt bei Kontakt mit dem Papier über die Haut. Die Liste der gesundheitlichen Schädigungen die mit Bisphenol A in Verbindung gebracht werden, ist lang: Fehlbildungen der Geschlechtsorgane, Unfruchtbarkeit, Lernstörungen bei Kindern, hormonell bedingte Krebsarten, wie Hoden-, Prostata- oder Brustkrebs, außerdem sehen neuere Studien die Substanz als Mitverursacher der Diabetes Typ 2, von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Übergewicht. Der Grund hierfür ist seine hormonähnliche Wirkung welche die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) als „besonders besorgniserregend“ beschreibt.

Als Hersteller von Barcodeetiketten sieht sich Barcodetiketten.com in der Pflicht ausdrücklich vor einer Verharmlosung der Substanz aus wirtschaftlichen Erwägungen zu warnen. Barcodeetiketten.com setzt zum Schutz der Kunden und eigenen Mitarbeiter keine Bisphenol A-haltige Thermopapiere ein und fordert die gesamte Branche zum Umdenken auf.

Hintergrund

Warum Steuerfachangestellte, Bankangestellte, Supermarktkassiererinnen und Mitarbeiter/innen in der Dokumentenarchivierung weiterhin gefährlich leben:

Das Problem ist seit vielen Jahren bekannt: Bisphenol A (BPA), eine der meistverwendeten Grundsubstanzen in der Kunststoffproduktion, gelangt nicht nur über Lebensmittel (und deren Verpackungen) in den menschlichen Organismus sondern auch über Thermodrucksysteme, wie sie in Registrierkassen, Fahrkartenschaltern, Parkticketautomaten oder Druckern für Quittungen und Bankauszüge verwendet werden. Besonders bedenklich hierbei ist, dass herkömmliche Thermopapiere laut Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zwischen 0,5 und 3,2 Prozent Bisphenol A enthalten, das nicht fest im Material gebunden ist, und deshalb besonders leicht an die Umwelt abgegeben wird. Die Aufnahme erfolgt bei Kontakt mit dem Papier über die Haut, zusätzlich kann die Substanz aus gebrauchten Thermopapieren über die Altpapierrückführung in Papierverpackungen für Nahrungsmittel gelangen.

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) beschreibt BPA mittlerweile als „besonders besorgniserregend“ und hat die „reproduktionstoxischen Eigenschaften“¹ inzwischen auch noch um „endokrin schädigenden Eigenschaften“² der Substanz ergänzt.

Ein besonderes Risiko bedeutet das für Menschen, die in Berufen arbeiten, bei denen sie einem permanenten Kontakt mit entsprechenden Papieren ausgesetzt sind, zum Beispiel unsere Kunden.

Unsere Verantwortung

Und hier beginnt unsere Verantwortung: Wir werden auch in Zukunft nicht mit Bisphenol A-haltigen [Thermopapieren](#) arbeiten und möchten die Branche ausdrücklich auffordern, unserem Beispiel zu folgen. Darüber hinaus fühlen wir uns verpflichtet die Bevölkerung darüber zu informieren, dass es immer noch Unternehmen gibt, die ohne ein ausdrückliches gesetzliches Verbot, an der Verwendung des vordergründig billigsten Materials festhalten. Das bedauern wir sehr.

Wir können die Welt nicht alleine verbessern, aber wir können daran mitwirken, dass ein Bewusstsein entsteht.

Und dieses Bewusstsein macht den Unterschied.

¹ Beeinträchtigung der männlichen und weiblichen Fortpflanzungsfunktionen bzw. -fähigkeit (Fertilität) und Verursachung vorgeburtlicher, nicht vererbbarer gesundheitlicher Entwicklungsschäden und Fruchtschäden.

² Als Endokrine Disruptoren werden Stoffe bezeichnet, die durch Veränderung des Hormonsystems die Gesundheit schädigen können.

Über unser Unternehmen:

Barcodeetiketten.com – *coded for success*

Das Göppinger Unternehmen Barcodeetiketten.com setzt seit dem Jahr 2002 Maßstäbe in Sachen Kundenfreundlichkeit und Zuverlässigkeit bei den Themen [Archivierungsetiketten](#) für Dokumentenmanagementsysteme, [Prüfetiketten](#), EAN-Labels, Strichcode und funktionalem Zubehör. Mit einem kleinen aber sympathischen und äußerst serviceorientierte Team steht das Unternehmen für Pünktlichkeit, Präzision und ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis bei kostenlosem Versand.

Dabei produziert Barcodeetiketten.com bewusst ausschließlich qualitativ hochwertige, gesundheitlich unbedenkliche Etiketten ohne die Verwendung von Bisphenol A und sorgt mit exakt auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittenen Formaten und Materialien für effiziente Betriebsabläufe in der Archivierung, Inventarisierung und Artikelkennzeichnung.

Siegeletiketten zur effektiven Produktsicherung, normgerechte Prüfungsetiketten (BGV A3 / DGUV V3 oder für eigene Zwecke) werden im bedienungsfreundlichen Online-Shop ebenso angeboten, wie die dazu passenden Etikettenspender. Anfragen beantwortet barcodeetiketten.com schnell online. Zusätzlich steht für Fragen und den direkten menschlichen Kontakt selbstverständlich auch eine telefonische Hotline zur Verfügung. Barcodeetiketten.com ist nicht umsonst stolz auf zahlreiche Top-Bewertungen durch zufriedene Kunden.

Barcodeetiketten.com

Jochen Schwedler
Davidstr. 15
73033 Göppingen

Telefon 07161-6518095

Internet:

www.barcodeetiketten.com
E-Mail: info@barcodeetiketten.com

Für Rückfragen und Interviews stehen wir Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung.